

4. Deutschland, die schön geschmückte Braut,
 Schon schläft sie leis' und leiser —
 Wann weckst du sie mit Drommetenlaut,
 Wann führst du sie heim, mein Kaiser?

60. Unsere Mainbrücke.

Julius Lohmeyer.

1. Das war zu Wörth der heiße Tag,
 Als wir die Blutschlacht schlugen,
 Wie trachte von ihrem Donner Schlag
 Das Kaiserreich aus den Fugen!
 Das war zu Wörth der heiße Tag —
 Die Höhen waren erstürmet,
 Auf blutiger, glühender Heide lag
 Des Todes Saat getürmet;
2. Und drunten im Grund, am einsamen Tann,
 Wo rot die Wellen heut rauschen,
 Da hob sich empor ein gefallener Mann,
 Den Donnern des Sieges zu lauschen.
 Und neben ihm hob sich ein andrer empor,
 Die Rechte gepreßt auf die Wunde;
 Mit brechendem Aug' und mit lechzendem Ohr
 Einsog er die jubelnde Kunde.
3. Der erste, ein Preuße vom nordischen Strand,
 Vom bayrischen Hochland der zweite,
 Sie waren gefallen am waldigen Rand —
 Da lagen sie Seite an Seite!
 „Gerächt und gerettet das Vaterland,
 Der Räuber zu Boden gerungen!“
 Und selig umklammern sich Hand und Hand
 Und halten sich glühend umschlungen.
4. „Viktoria!“ Klang's; — mit flüchtigem Rot
 Aufs neue die Wangen sich färben:
 Willkommen nun, heiliger Schlachtentod!
 Das nenn' ich ein seliges Sterben!